



**Satzung der Stadt Halle (Saale)
zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebietes
auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt
Gartenstadt Gesundbrunnen
Erhaltungssatzung Nr. 55**

Begründung

Die Wohnanlage Gesundbrunnen liegt im Süden der Stadt Halle. Begrenzt wird die Gartenstadt Gesundbrunnen im Norden von dem Kurt Wabbel Stadion, im Osten von der Paul-Suhr-Straße, im Westen vom Böllberger Weg und im Süden v. om Radeweller Weg.

Die Gartenstadt Gesundbrunnen mit 1136 Einfamilienhäusern als Reihen- oder Doppelhäuser und 153 Mehrfamilienhäusern ist ein Gebiet von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung. Die Wohnsiedlung wurde von zwei Baugenossenschaften errichtet, einmal von dem „Bund der Kinderreichen“ unter Leitung des Regierungsbaumeisters a. D. H. Faller und zum anderen von der „Eigenen Scholle“ unter Betreuung der „Mittelstädtischen Heimstätten“.

Ziel war es, Arbeitern und Angestellten im Süden der Stadt gesunde Wohnverhältnisse zu verschaffen. Es ist eine Wohnanlage im Stil des Neuen Bauens in gartenstädtisch aufgelockerter Zeilenbauweise entstanden. Die ein- bis dreigeschossigen Putzbauten mit Mezzanin und markanten Eckloggien, sind eindrucksvolles Beispiel für den gemeinnützigen Wohnungsbau der Weimarer Republik, erbaut in den Jahren 1926-1931. Ortsbildprägend sind Satteldächer mit Biberschwanzeindeckung, teils mit Fledermausgauben versehen. Fassadenelemente, wie Gesimse, Vor- und Rücksprünge dienen der architektonischen Gliederung der Fassade und sollten erhalten werden.

Die Gartenstadt Gesundbrunnen ist ein reines Wohngebiet, das vorwiegend aus 2-3-gesch. Einfamilienhäusern besteht.

Städtebaulicher Akzent sind der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Pestalozzipark inmitten des Siedlungsgebietes und das Straßenachsenkreuz Pestalozzistraße / Benkendorfer Straße mit überwiegend 3-4-geschossiger Wohnbebauung. In Platzsituationen, vorwiegend .an Straßenachsen sind Läden für den täglichen Bedarf der Bewohner vorhanden.

Die vier Wohnbereiche des Siedlungsgebietes sind nach einem durchgängigen Gestaltungsprinzip, im einzelnen differenziert, gestaltet worden. Auch die Straßenzüge sind im Ganzen einheitlich, im Straßenverlauf städtebaulich und architektonisch differenziert, errichtet worden.

Die Siedlung wird vom Straßenverkehr über Paul-Suhr-Straße, Diesterwegstraße und Böllberger Weg erschlossen. Innerhalb besteht ein leistungsfähiges Netz von rechtwinklig verlaufenden Erschließungsstraßen.



Die Entwicklung des Wohngebietes war für die damalige Zeit beispielgebend und einmalig für Halle. Eingebettet ist die Bebauung in großzügige Frei- und Grünräume mit Spielplätzen, Schulen und anderen Gemeinbedarfseinrichtungen. Im Zusammenspiel mit dem Pestalozzipark als öffentliche Grünfläche und den beiderseits angelegten Dauerpachtkleingärten ergibt sich ein ausgewogenes Verhältnis von bebauter und unbebauter Fläche.

Durch das gesamtheitlich, in sich differenzierte Gestaltungsprinzip und Erscheinungsbild der Siedlung war es gelungen, eine eigene Identität herzustellen.

Die Satzung soll die Identität bewahren helfen.